

Indonesien



Indonesien ist eine junge Nation, die von großer Vielfalt geprägt ist. In keinem anderem Land dieser Erde leben mehr Muslime. Dennoch erlebten die einheimischen Gemeinden in der jüngeren Vergangenheit Erweckung. Da es noch eine große Anzahl von unerreichten Völkern und Sprachgruppen gibt, stehen die Kirchen vor großen Aufgaben.

Bevölkerung

- Gesamtbevölkerung: ca. 234 Mill. (Deutschland: ca. 82 Mill.)
- Bevölkerungsdichte: 122 pro km², auf der Insel Java: 951 pro km² (Deutschland 229)
- Chinesen 4%
- Papuanegrige 1,2%

Nach China, Indien und den U.S.A. ist Indonesien die bevölkerungsreichste Nation der Welt, und in keinem anderen Land leben mehr Muslime als hier (170 Mill.).

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt auf der Hauptinsel Java (die etwas größer ist als ein Drittel Deutschlands). Damit zählt Java zu den Gebieten der Erde, die am dichtesten besiedelt sind.

Die Hauptstadt Jakarta hat 12,2 Mill. Einwohner.

Religion

- Muslime: 80,3%
- Protestanten 16%
- Katholiken 3%
- Hindus: 1,9%
- Buddhisten: 1%
- Animisten: 1%
- Chines. Religionen: 0,5%

Die indonesische Verfassung garantiert Religionsfreiheit. Der Hinduismus wird hauptsächlich auf der Insel Bali praktiziert. Die christliche Bevölkerung ist nicht gleichmäßig verteilt. Einige Gegenden haben einen sehr großen Anteil an Christen (bis zu 50%), aber in den meisten Gegenden herrscht der Islam vor (weniger als 1% Christen). Obwohl es viele strenggläubige Muslime in Indonesien gibt, besteht der Glaube des Durchschnitts-Indonesiers aus einer Mischung aus Animismus, Aberglauben und hinduistischen Legenden.

Sprache

Die Amtssprache ist Indonesisch ("Bahasa Indonesia"). Es gibt ungefähr 600 unterschiedliche Regionalsprachen und Dialekte. Die Mehrheit der Indonesier ist zweisprachig, sie sprechen sowohl ihre Muttersprache als auch Indonesisch.

Geografie

Indonesien ist etwa so groß wie Europa und besteht aus über 17.000 Inseln (etwa 4.000 dieser Inseln sind bewohnt). Das Inselreich erstreckt sich über 9.500 km entlang des Äquators zwischen Malaysia und Australien. Es gibt noch viele tätige Vulkane in Indonesien, und Erdbeben sind häufig.



Klima

Das Klima Indonesiens ist tropisch, mit einer Regenzeit von November bis April und einer Trockenzeit von Mai bis Oktober. Die Durchschnittstemperatur ist 23° - 30°C und, sie verändert sich kaum über das Jahr. Die Feuchtigkeit ist hoch bei einem Jahresdurchschnitt von 80%.

Politik

Die indonesische Verfassung basiert auf fünf Grundsätzen, die "Pancasila" genannt werden. Die "Pancasila" möchte die unterschiedlichen Volksgruppen zu einer Nation verbinden. Sie wird an den Schulen gelehrt und dient als Grundlage für das nationale, religiöse und gesellschaftliche Leben. Die Regierung hält gegen den Widerstand mancher islamischen Gruppen an dieser in der Verfassung garantierten Religionsfreiheit fest.

Geschichte

Durch den Handelsverkehr zwischen Indien und China kamen die unterschiedlichsten Händler auch zu den Inseln Indonesiens. So hinterließen im Laufe der Jahrhunderte Hinduismus, Buddhismus und schließlich der Islam, der durch arabische Kaufleute ab dem 13. Jahrhundert bekannt wurde, markante Spuren.

Das Verlangen der Europäer nach Gewürzen im 15. Jahrhundert führte zu 350 Jahren holländischer Kolonialherrschaft. Nachdem die japanische Besatzungsmacht sich am Ende des 2. Weltkrieges zurückziehen musste, wurde die Unabhängigkeit Indonesiens ausgerufen. Der erste Präsident war Sukarno. Der

Übergang zur Demokratie verlief nicht reibungslos. 1965 wurde der General der Armee, Suharto, der 2. Präsident des Landes. Über 30 Jahre lang nahm seine Macht und die seiner Familie zu.

Durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch Ende der 90er Jahre musste er unter dem großen öffentlichen Druck zurücktreten. Sein Vizepräsident Habibie wurde Präsident. Er versuchte demokratische Wahlen einzuführen. Doch die wirtschaftliche Situation und die Lockerung der Kontrolle brachten viele Gefahren mit sich. Die abgesetzten und kaltgestellten Anhänger und Gefolgsleute Suhartos stifteten Unruhe, indem sie alte Feindschaften gegen die Chinesen und zwischen verschiedenen religiösen Gruppen schürten. In Osttimor wurde eine Volksbefragung durchgeführt. Die überwältigende Mehrheit stimmte für Unabhängigkeit. Dann, in den ersten demokratischen Wahlen nach über 30 Jahren, verlor Habibies Partei gegen die "Demokratische Partei des Kampfes" die von Megawati Sukarnoputri, der Tochter des ersten Präsidenten, geführt wird. Das Parlament wählte Abd. Wahid zum Präsidenten, der allerdings im Juli 2001 durch Parlamentsbeschluss des Amtes enthoben wurde.

ÜMG

Überseische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:

Freiestrasse 41
8032 Zürich
Tel.: 043-2447560
Fax: 044-2518053
ch@omf.net
www.uemg-omf.ch

Deutschland:

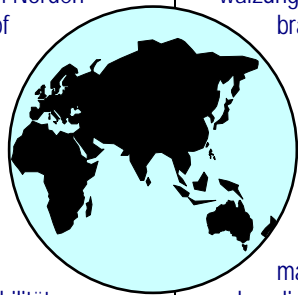
Am Flensunger
Hof 12
35325 Mücke
Tel.: 06400-90055
Fax: 06400-90056
de@omf.net
www.de.omf.org

Als neue Präsidentin wurde Megawati Sukarnoputri vereidigt. Seit Oktober 2004 ist Susilo Bambang Yudhoyono gewählter Präsident.

Auf den Molukken sind weiterhin Kämpfe zwischen Muslimen und Christen. Die islamische Aceh-Provinz im Norden Sumatras setzt ihren Kampf für Unabhängigkeit fort. Der wirtschaftliche Zusammenbruch und die wachsenden sozialen und wirtschaftlichen Unterschiede, gepaart mit Bevölkerungswachstum, bedrohen weiterhin die Stabilität des Landes. Korruption ist an der Tagesordnung.

Das Christentum in Indonesien

Portugiesen und später die holländischen Kolonialherren brachten das Christentum nach Indonesien. Missionarische Anstrengungen wurden von der profitgierigen Kolonialgesellschaft nicht gern gesehen und sehr behindert. Dennoch konnte die Bibel ins Indonesische übersetzt werden, aber das Christentum blieb hauptsächlich die Religion der Europäer. Während des gesamten 18. Jahrhunderts mobilisierten Erweckungsbewegungen in Europa deutsche und holländische Missionare, und ganz allmählich wandten sich einzelne Volksgruppen dem Christentum zu.



Nirgendwo sonst auf der Welt konnten sich solch starke christliche Gemeinschaften innerhalb des Islams etablieren.

Die Schwäche mancher Kirchen war, dass sie finanziell und auch sonst zu sehr vom Ausland abhängig waren. Erst die Umwälzungen, die der 2. Weltkrieg mit sich brachte, zwangen die Kirchen dazu, unabhängiger zu werden, sich selbst mit Führungskräften und Literatur zu versorgen und am nationalen Aufbau Anteil zu nehmen.

In den 60er Jahren gab es auf manchen Inseln Erweckungen, aber die Motive für eine Hinwendung zum Christentum waren nicht immer rein und ehrlich. Zu Beginn der 50er Jahre nahmen die aus China vertriebenen Mitarbeiter der ÜMG Kontakt mit den chinesischsprachigen Gemeinden in Kalimantan auf. Bald darauf entstanden auch Verbindungen zu einheimischen Kirchen und Gemeinden in ganz Indonesien, die die ÜMG um Hilfe baten. Die Aufgabe, das Evangelium zu unerreichten Volksgruppen zu bringen, können nur die indonesischen Christen selber erfüllen, da Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen nur für Ausländer erteilt werden, die an Hoch- oder Sprachschulen unterrichten können. Die ÜMG versucht deshalb, das Augenmerk der Kirchen und Gemeinden auf Mission über die Grenzen des eigenen Umfeldes hinweg zu richten.

Heute sind Studentenarbeit, theologischer Unterricht und Literaturarbeit die wichtigsten Aufgaben der ÜMG-Mitarbeiter, um den Kirchen Hilfestellung zu leisten. Die ÜMG war lange Zeit ein wichtiger Verleger von christlichen Büchern. Das Verlagshaus ist heute ein eigenes Unternehmen unter einheimischer Leitung.

Prioritäten der ÜMG

- Die indonesische Kirche für Evangelisation zu mobilisieren
- Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu platzieren, wo sie für Jesus ein Licht sein können.

Möglichkeiten zur Mitarbeit

- Theologische Lehrer
- Dozenten an Universitäten in fast allen Fächern
- Geschäftsleute in der privaten Wirtschaft
- Sprachlehrer (Englisch/Deutsch)
- Berater in der Literaturarbeit
- Kurzzeit-Einsatz-Teilnehmer
- Soziale Hilfsprogramme

[©ÜMG Deutschland 06/2005]

Wofür wir beten können

- Die Regierung neigt zu einer Politik, die Muslime in wichtigen Positionen der Regierung und des Militärs begünstigt, und hat ein riesiges Projekt zum Bau von Moscheen in Angriff genommen. In vielen Gegenden ist eine schleichende Islamisierung von nationalen Einrichtungen im Gange, begleitet von Einschränkungen für christliche Kirchen und Organisationen. Gewalttätige Übergriffe, Kirchenverbrennungen und Christenverfolgungen häufen sich.
- Es konnten nicht genügend geistliche Leiter und vollzeitliche Gemeindeführer ausgebildet werden, um das schnelle Gemeindegewachstum zu verkraften:
 - Viele der traditionellen Kirchen können sich nicht in angebrachter Weise um suchende Menschen kümmern, so dass sie oft nur eine Verbesserung der Besucherstatistik bedeuten.
 - Die Ausbildung von Laien sollte verbessert werden.
 - Der Einfluss liberaler Theologie ist sehr groß. Es sind mehr bibeltreue Pfarrer nötig.
 - Die geistlichen Qualitäten und die Hingabe der Theologen stellen sich immer mehr als ein Problem dar.
 - Es werden Menschen gebraucht, die bereit sind, in abgelegene Landesteile zu gehen, um Menschen dort von Jesus zu erzählen.
 - Mehr bibeltreue theologische Literatur sollte auf Indonesisch geschrieben und veröffentlicht werden.
- In letzter Zeit gab es viele Spaltungen und Kämpfe innerhalb großer Kirchenverbände.
- Ca. 130 Volksgruppen haben einen christlichen Bevölkerungsanteil von weniger als 1%.
- Indonesien ist eine junge Nation, und junge Menschen sind ein wichtiges Missionsfeld, aber es wird so wenig unternommen, um speziell die Jugend zu evangelisieren und im Glauben zu unterrichten.
- Es gibt Schätzungen, wonach 30% des Personals an den Universitäten und Hochschulen des Landes sowie der Studierenden Christen sind. Dennoch haben viele Hochschulen und Universitäten keine organisierte christliche Gruppe. Es gibt auch eine wachsende Anzahl islamischer Universitäten. Viele Indonesier studieren im Ausland, und es gibt einige Mitarbeiter der ÜMG, die speziell unter ihnen arbeiten.

Zusammengestellt von ÜMGlern und aus Gebet für die Welt, © 2003 Patrick Johnstone

Weitere Infos ?

Videos -
Bücher -
Gebetsinfo -
Missionare -

rufen Sie
uns an !

ÜMG

Überseeische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:

Freiestrasse 41
8032 Zürich
Tel.: 043-2447560
Fax: 044-2518053
ch@omf.net
www.uemg-omf.ch

Deutschland:

Am Flensunger
Hof 12
35325 Mücke
Tel.: 06400-90055
Fax: 06400-90056
de@omf.net
www.de.omf.org